

Pressemappe

21 x 21.

Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel

11. APRIL – 27. JULI 2025

VILLA HÜGEL

Inhalt

21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel

11. APRIL - 27. JULI 2025 | VILLA HÜGEL

1 - Pressemitteilung

2 - Bildliste

3 - Stimmen zur Ausstellung

4 - Daten und Fakten zur Ausstellung

5 - Bildung und Vermittlung / Rahmenprogramm

6 - Pressemitteilung Villa Hügel

7 - Flyer RuhrKunstMuseen

Anlage - Magazin „21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel“



21 x 21.

DIE RUHRKUNSTMUSEEN AUF DEM HÜGEL

Große Sonderausstellung zeigt Highlights aus den Sammlungen der 21 Kunstmuseen des Ruhrgebiets im Dialog

11. APRIL – 27. JULI 2025 | VILLA HÜGEL, ESSEN

PRESSEMITTEILUNG

Die 21 RuhrKunstMuseen stehen für eine in Europa einzigartige urbane Museumslandschaft und präsentieren jährlich über 150 Kunstaussstellungen auf 45.000 Quadratmetern in 16 Städten des Ruhrgebiets. Das im Rahmen von RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas gegründete Netzwerk realisiert anlässlich seines 15-jährigen Bestehens im Frühjahr 2025 ein groß angelegtes Ausstellungsprojekt, das die Sammlungen der RuhrKunstMuseen in einer gemeinsamen Schau in der Villa Hügel in Essen zusammenführt: Herausragende Werke der vielfältigen Sammlungen treten hier in einen so überraschenden wie inspirierenden Dialog – zusammengestellt wird die Sonderausstellung komplett aus den hochkarätigen Kunstbeständen der Museen der Region.

Die Sammlungen der RuhrKunstMuseen reichen von Meisterwerken der Moderne bis zu bedeutenden Positionen der Gegenwartskunst und umfassen wichtige nationale und internationale Kunstströmungen des 20. und 21. Jahrhunderts, wie den Expressionismus, die Neue Sachlichkeit sowie die Nachkriegskunst mit Informel, Konkreter Kunst, Zero und Fluxus und der feministischen Avantgarde. Der durch die Industrialisierung in Gang gesetzte wirtschaftliche Aufschwung vieler Städte im frühen 20. Jahrhundert und das vielerorts anzutreffende bürgerliche Engagement von Stiftern, Mäzenen und Arbeitnehmern, aber auch eine neue demokratische Aufbruchstimmung in der Nachkriegszeit mit zahlreichen Neugründungen von Museen und Universitäten prägen bis heute das kulturelle Selbstverständnis der Region und bilden die Voraussetzungen für eine seit mehr als 100 Jahren dynamisch wachsende, reiche Museumslandschaft mit einmaligem Charakter. Industriekultur und Kunstgeschichte gehen hier Hand in Hand.

SONDERAUSSTELLUNG „21 x 21“

Mit der Ausstellung „21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel“ wird ein neues Kapitel aufgeschlagen: Erstmals tragen alle Häuser des Netzwerks ausgewählte Highlights ihrer Sammlungen zu einer gemeinsamen Ausstellung in der Villa Hügel in Essen zusammen. Das Konzept der groß angelegten Schau besteht in einem Dialog von Arbeiten aus den unterschiedlichen Sammlungen in zehn spielerisch-assoziativen Themenräumen. In der Gemeinschaftsschau sind nahezu alle künstlerischen Gattungen von Malerei, Fotografie, Grafik, Skulptur bis hin zu Multimedia-Installationen vertreten. Die Bandbreite reicht von Werken der Klassischen Moderne bis hin zu Positionen der unmittelbaren Gegenwart. International renommierte Künstler*innen treffen auf regionale Positionen und Künstlergruppen, die eng mit dem Ruhrgebiet verbunden sind. Die Ausstellung ist vom 11. April bis zum 27. Juli 2025 zu sehen und bietet die einmalige Chance, sich ein umfassendes Bild von den Museumssammlungen des Ruhrgebiets zu machen.

DIE VILLA HÜGEL

Die Sonderausstellung „21 x 21“ wird in der geschichtsträchtigen Villa Hügel im Essener Stadtteil Bredeney gezeigt. Eigentümerin der denkmalgeschützten Villa und des angrenzenden 40 Hektar großen Parks ist die gemeinnützige Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Mit ihrem Engagement sorgt die Stiftung nicht nur für den Erhalt und die Pflege des Areals, sondern gestaltet es auch als lebendigen Ort der Begegnung für Besucher*innen.

Die Villa Hügel wurde von 1870 bis 1873 als Wohnhaus für die Industriellenfamilie Krupp errichtet und von vier Generationen bewohnt. 1953 öffnete sie mit einer ersten Kunststellung ihre Türen für die Öffentlichkeit. Dies war der Start für eine bis heute andauernde Ausstellungstradition. Ausstellungen wie etwa 2002 „Sinn und Sinnlichkeit. Das Flämische Stilleben 1550-1680“, 2016 „Katharina Fritsch“ und 2018 „Josef Albers. Interaction“ zogen ein überregionales Publikum an und schrieben Erfolgsgeschichte, an die die Ausstellung „21 x 21“ anknüpft, die von der Krupp-Stiftung substantiell gefördert wird.

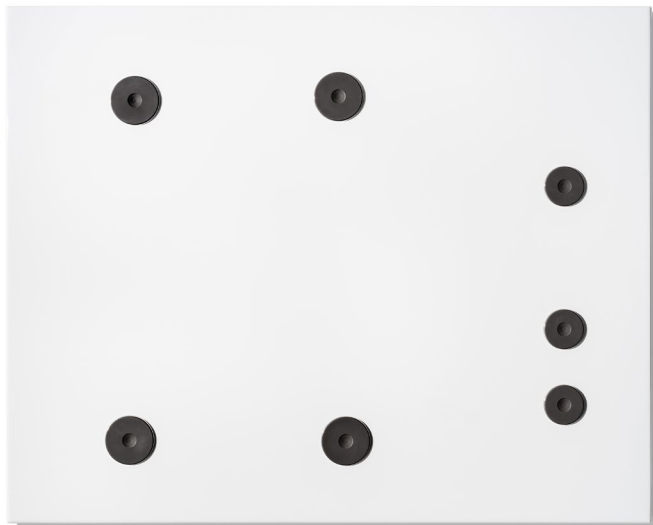
Mit ihren 399 Räumen und einer Fläche von über 11.000 Quadratmetern ist die Villa Hügel nicht nur ein bedeutendes Industriedenkmal, sondern auch ein Ort, der die deutsche Geschichte auf einzigartige Weise widerspiegelt. Sie bietet den beteiligten Museen und ausgestellten Werken einen eindrucksvollen historischen Rahmen, um die industriekulturellen und kunsthistorischen Verflechtungen der Region erlebbar zu machen.



IMPULSWERKE ALS AUSGANGSPUNKT - IN THEMENRÄUMEN DIE SAMMLUNGEN ENTDECKEN

Das Besondere an der Ausstellung: Jedes der 21 Museen präsentiert sich und seinen Sammlungsschwerpunkt anhand eines sogenannten Impulswerkes, auf das die Partnermuseen mit Arbeiten aus ihren eigenen Sammlungen reagieren. Ausgewählt wurden dafür markante Einzelwerke, die in besonderer Weise die Stärken und die Ausrichtung der einzelnen Häuser widerspiegeln.

So präsentiert sich das Duisburger Lehmbruck Museum – Zentrum Internationaler Skulptur mit der Plastik *Große Sinnende* (1913) von Wilhelm Lehmbruck und rückt das „Bild der Frau“ in den Blick. Die im Frühjahr 1914 im Pariser Salon des Artistes Indépendants erstmals ausgestellte Arbeit gilt als ein Schlüsselwerk expressiver Bildhauerei. Sie zeigt den überlebensgroßen Akt einer selbstbewussten jungen Frau ihrer Zeit. Ihr an die Seite gestellt wird ein Gemälde von Lehmbrucks Zeitgenossin Paula Modersohn-Becker aus dem Märkischen Museum in Witten. Mit einem großformatigen Frauen-Doppelportrait von Gerhard Richter aus den 1960er-Jahren (LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen) führt der thematische Streifzug durch das 20. und 21. Jahrhundert weiter bis zu neueren, stärker feministisch geprägten Arbeiten wie einem *Herdbild* von Rosemarie Trockel aus den 1990er-Jahren (Museum Küppersmühle, Duisburg) oder dem Gemälde *The Potential of Being* (2017) der amerikanischen Malerin und Performancekünstlerin Eliza Douglas (Museum Folkwang, Essen).



INDUSTRIELLES ERBE DES RUHRGEBIETS

Einen weiteren Schwerpunkt der Ausstellung bilden Arbeiten, die sich mit dem industriellen Erbe und der Geschichte des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet auseinandersetzen. Internationale und regionale Positionen, klassische Medien und multimediale Erfahrungsräume gehen hier eine produktive Verbindung ein. Dazu zählt die Fotoserie des Deutsch-Amerikaners Michael Wolf (1954–2019) über *Die Lebensbedingungen einer Bergmannssiedlung am Beispiel von Bottrop-Ebel* ebenso wie die 6-Kanal-Klanginstallation *mono / industriell* von Denise Ritter. Die Dortmunder Künstlerin hat auf der Zeche Prosper-Haniel kurz vor deren Schließung noch einmal die typischen Industrieräusche eingefangen, die den Arbeitsalltag der Bergleute jahrzehntelang prägten. Ihre Soundinstallation geht in der Ausstellung einen Dialog mit Positionen der Abstraktion ein, wie den Werken des in Bottrop geborenen, international einflussreichen Künstlers Josef Albers.

THEMENRAUM LANDSCHAFT

In einem anderen Themenraum werden alpine Landschaften von Ernst Ludwig Kirchner, Alexej von Jawlensky oder Gabriele Münter mit Impressionen aus dem Ruhrgebiet in einen Dialog gesetzt. So zum Beispiel mit einer aus der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen stammenden Schwarz-Weiß-Aufnahme des bekannten Ruhrgebietsfotografen Rudolf Holtappel aus dem Jahr 1962, die eine *Schneelandschaft bei Gelsenkirchen* zeigt. Im Hintergrund sind qualmende Schlote zu sehen. Passend dazu ist die großformatige Fotografie *Coal Seam, Bergwerk Prosper-Haniel 4* des kanadisch-amerikanischen Becher-Schülers Miles Coolidge aus dem Josef Albers Museum Bottrop Quadrat zu sehen.

Gesellschaftlicher Wandel rückt in dem Themenraum „Umbrüche“ stärker in den Blick. Impulswerk ist hier die Arbeit *Ohne Titel (Stahltisch)* des Beuys-Schülers Anatol (1931–2019). Dabei handelt es sich um das Relikt einer legendären Aktion, die im Dezember 1968 in der Düsseldorfer Künstlerkneipe Cream Cheese stattfand. Drei sogenannte Sprecher waren mit ihren Handgelenken an einen Stahltisch geschnallt. Anatol forderte sie mit ferngesteuerten Lichtsignalen abwechselnd zum Sprechen beziehungsweise zum Schweigen auf. Kombiniert wird diese aus dem Museum Ostwall in Dortmund stammende Arbeit mit Martin Kippenbergers Gemälde *We don't have problems with disco door-waiters, if they don't let us in, we don't let them out* von 1986 aus dem Museum Folkwang in Essen. Mit Arbeiten von Emil Schumacher, Werner Gilles und Erich Mueller Kraus wird hier zudem auf die Zeit unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs zurückgeblickt.

DIE DYNAMIK VON BEWEGUNG IN RAUM UND ZEIT

Im Themenraum „Dynamik“ werden Aspekte der Mobilität und das dichte Straßen- und Autobahnnetz im Ruhrgebiet durch eine ganze Reihe von Arbeiten ins Gedächtnis gerufen. So wird u. a. Hans-Christian Schinks Fotografie einer großen Autobahnbrücke aus dem Museum Küppersmühle in Duisburg der Installation *Zeit ist keine Autobahn – Basel* (2011) von Michael Sailstorfer aus der Kunsthalle Recklinghausen gegenübergestellt. Ein auf einer Wandfläche rotierender Autoreifen hinterlässt einen stetig anwachsenden Haufen Gummiabrieb. Eine Fotografie von Spuren im Schnee von Anton Stankowski aus den 1930er-Jahren aus der Sammlung der Ruhr-Universität Bochum und eine Lithographie von Katharina Grosse mit übereinander gelagerten, gestischen Farbabplikationen aus dem Kunstmuseum Mülheim ergänzen die dialogische Zusammenstellung. Vorstellungen von Vergänglichkeit und Beständigkeit, Mobilität und Stillstand treten hier in einen spannungsvollen Dialog.



SCHAUFENSTER AUF DIE KONSUMKULTUR

Die Entwicklung des Konsumverhaltens vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart wird im Themenraum „Kauflust“ thematisiert. Zwei Gemälde von August Macke, *Helle Frauen vor Hutladen* (1913) aus dem Osthaus Museum in Hagen und *Modes: Frau mit Sonnenschirm vor Hutladen* (1914) aus dem Museum Folkwang in Essen zeigen Passantinnen beim Betrachten von Auslagen der Warenhäuser und sind frühe Zeugnisse der aufblühenden Konsumkultur. Kombiniert werden die beiden Werke u. a. mit zeitgenössischen Fotografien von Gudrun Kemsas aus der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen, deren Serien *Apple Store I* und *Apple Store II* (2013) Menschen zeigen, die sich in den Glasfassaden heutiger Innenstädte spiegeln. Fotografien von Dietmar Riemann und Tata Ronkholz fangen die Einkaufswelten der 1980er-Jahre ein und folgen dem Blick des Flaneurs durch die Schaufenster. Ergänzt wird der Raum durch drei „Horten-Waben“ aus dem Gustav-Lübcke-Museum in Hamm, keramische Fliesen nach einem Entwurf von Egon Eiermann, die bis Ende der 1970er-Jahre als Fassadenschmuck alle Filialen der Kaufhauskette Horten zierten und über Jahrzehnte das Bild deutscher Innenstädte prägten.

SPRUNGBRETT FÜR EIGENE ENTDECKUNGEN

Das Publikum hat bei „21 x 21“ nicht nur die einmalige Chance, ein facettenreiches Zusammenspiel der 21 Museumssammlungen zu erleben. Die Sonderausstellung in der Villa Hügel bietet auch einen idealen Einstieg, die einzigartige Museumslandschaft zwischen Rhein, Ruhr, Emscher und Lippe auf eigene Initiative weiter zu entdecken und die einzelnen Häuser zu erkunden.

Auf ins Ruhrgebiet also. Ob mit dem Auto oder mit Bus und Bahn, per Fahrrad oder zu Fuß entlang der vielen Wanderwege: Wer die 21 Museen erkunden will, braucht Ausdauer. Doch die Entdeckerfreude wird belohnt. Der abendliche Blick auf den Tetraeder in Bottrop oder die begehbare Achterbahn „Tiger & Turtle“ in Duisburg bei Sonnenuntergang runden die Museumstour ab.

SAMMLUNGSGESCHICHTE AUCH IN DIGITALER FORM

Ergänzend zur Ausstellung wird die Bandbreite der Sammlungen der 21 RuhrKunstMuseen digital noch umfassender präsentiert. Die digitale Web-App www.21x21.de mit rund 400 Kunstwerken ist bereits seit dem 7. November 2024 online. Hier finden die Nutzer*innen auch das digitale „Museumsmatch“, das die persönlichen Vorlieben auf spielerische Weise mit den Sammlungen der 21 Kunstmuseen abgleicht. Das digitale Projekt war die Initialzündung für die Ausstellung in der Villa Hügel und wird ebenfalls von der Krupp-Stiftung gefördert.

NETZWERK RUHRKUNSTMUSEEN

Kunstmuseum Bochum | Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum: Museum moderner und zeitgenössischer Kunst | Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum: Situation Kunst mit Museum unter Tage | Josef Albers Museum Quadrat Bottrop | Museum Ostwall im Dortmunder U | Lehmbruck Museum | MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst | Museum DKM | Museum Folkwang | Kunstmuseum Gelsenkirchen | Emil Schumacher Museum | Osthaus Museum Hagen | Gustav-Lübcke-Museum Hamm | Emschertal-Museum Herne, Städtische Galerie | Flottmann-Hallen Herne | Museum Haus Ophardicke | Skulpturenmuseum Marl | Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr | LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen | Kunsthalle Recklinghausen | Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna | Märkisches Museum Witten

WWW.RUHRKUNSTMUSEEN.COM

BEGLEITPROGRAMM

Die Ausstellung wird von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet: Von Führungen mit Kurator*innen und Künstler*innen, über Vorträge und Podiumsdiskussionen sind verschiedene Veranstaltungen geplant. Besonders hervorzuheben sind Bustouren zu allen 21 RuhrKunstMuseen an den Samstagen im Ausstellungszeitraum. Informationen zu Ticketbuchungen, Öffnungszeiten sowie dem Gesamtprogramm unter www.villahuegel.de folgen.

FÖRDERER UND PARTNER:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **Krupp
Stiftung**

RAGSTIFTUNG 

REGIONALVERBAND
RUHR 

METROPOLE
RUHR
TOURISMUS 

 **Villa
Hügel**

 **RUHR
KUNST MUSEEN**

BILDCREDITS:

- Kunstmuseum Bochum**, Frank Stella, *Moultonville IV*, 1966, 310 x 215 cm, Acryllack auf Leinwand © VG Bild-Kunst, Bonn 2025
- LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen**, Rudolf Holtappel, (*Schneelandschaft bei Gelsenkirchen*), 1962, Silbergelatine Abzug, später Abzug 09, 17,4 x 23,2 cm © Rudolf Holtappel Nachlass LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen
- Museum Folkwang**, August Macke, *Modes: Frau mit Sonnenschirm vor Hutladen*, 1914, Öl auf Leinwand, 60,5 x 50,5 cm
- Villa Hügel**, Außenansicht mit Parkanlage © Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- Lehmbruck Museum Duisburg**, Wilhelm Lehmbruck, *Große Sinnende*, 1913
- MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg**, Rosemarie Trockel, *Ohne Titel (Herdbild)*, 1993, Metall, 7 Herdplatten, Lackfarbe, 200 x 252 x 10 cm © VG Bild-Kunst, Bonn 2025
- LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen**, Gerhard Richter, *Mutter und Tochter*, 1965, Öl auf Leinwand, 180 x 110 cm © Gerhard Richter
- Kunstmuseum Gelsenkirchen**, Ernst Ludwig Kirchner, *Herbstlandschaft bei Davos*, 1936, Öl auf Leinwand, 122 x 112,5 x 7,5 cm
- Museum Küppersmühle, Duisburg**, Hans-Christian Schink, *A9/A38 Autobahnkreuz Rippachtal I*, 1998, C-Print, Diasec (Ex. 2/5), gerahmt, 182,5 x 215,5 x 4 cm © Hans-Christian Schink

KONTAKT

Villa Hügel

Hügel 1 | 45133 Essen
+49 201 61 62 917
info@villahuegel.de
www.villahuegel.de

PROJEKTBEZOGENER PRESSEKONTAKT

ARTPRESS – Ute Weingarten
Esther Franken
+49 (0)30 48 49 63 50
franken.artpress@uteweingarten.de
www.artpress-uteweingarten.de

ARTPRESS
UTE WEINGARTEN

BILDLISTE

21 x 21.

Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel

11. April – 27. Juli 2025 | Villa Hügel, Essen

Villa Hügel

Hügel 1

45133 Essen

Und digitale Sammlungspräsentation unter www.21x21.de

Bitte beachten Sie das Copyright!

Die Abbildungen dürfen nicht angeschnitten, bearbeitet oder mit Text überlagert oder in irgendeiner Weise verändert werden ohne vorherige Zustimmung der RuhrTourismus GmbH.

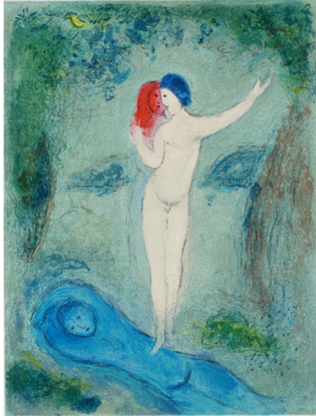
Bitte beachten Sie, dass die genehmigungs- und vergütungsfreie Nutzung der Bilder nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung und nur im Rahmen des dafür gebotenen Umfangs zulässig ist (in zeitlicher Hinsicht drei Monate vor Beginn bis sechs Wochen nach Ende der Ausstellung).

Mit der Reproduktion einer Abbildung gelten die o. g. Reproduktions- und Nutzungsbedingungen als akzeptiert. Für die Reproduktion zu einem späteren Zeitpunkt bedarf es einer schriftlichen Zustimmung. Wir bitten um Zusendung von 2 Belegexemplaren an:

ARTPRESS – Ute Weingarten, Danziger Str. 2, 10435 Berlin, artpress@uteweingarten.de

Download der Pressefotos unter:

www.artpress-uteweingarten.de/de/press



1.

Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr

Marc Chagall, Le baiser de Chloé (Chloés. Kuss), Blatt 9 aus der Serie „Daphnis und Chloé“, 1959/1962, Lithografie (farbig), 42,5 x 32,5 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025
Foto: Alexander Voß



2.

Emil Schumacher Museum, Hagen

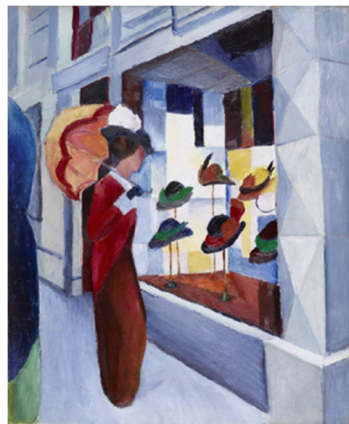
Emil Schumacher, Pinatubo, 1992, Öl auf Holz, 170 x 250 cm, Emil Schumacher Museum, Hagen, Foto: Emil Schumacher Museum/Joachim Schwingel
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025



3.

Skulpturenmuseum Marl

Günther Uecker, TV, 1963, Fernseher, Nägel, Tisch, Farbe, 120 x 110cm
© Günther Uecker



4.

Museum Folkwang, Essen

August Macke, Modes: Frau mit Sonnenschirm vor Hutladen, 1914, Öl auf Leinwand, 60,5 x 50,5 cm



5.

Flottmann-Hallen Herne

Ulrich Möckel, Konturenwolke, 2018/23,
Hartschaum nach Baumkonturen, Motor,
Zeitschaltung

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025



6.

Kunstmuseum Gelsenkirchen

Ernst Ludwig Kirchner, Herbstlandschaft bei
Davos, 1936,

Öl auf Leinwand, 122 x 112,5 x 7,5 cm



7.

Kunstmuseum Bochum

Frank Stella, Moultonville IV, 1966,
Acryllack auf Leinwand, 310 x 215 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025



8.

LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

Gerhard Richter, Mutter und Tochter, 1965,
Öl auf Leinwand, 180 x 110 cm

© Gerhard Richter



9.

Museum Folkwang, Essen

Grete Stern, Dream No 7, Buenos Aires, 1949,
Silbergelatineabzug, Reprint, Fotomontage,
20 x 25 cm

© The Estate of Grete Stern courtesy of Galeria
Jorge Mara - La Ruche



10.

Kunsthalle Recklinghausen

Morgaine Schäfer, Magnifiy BWS 1224 (Woman
with a Spyglass), 2019,
Fotografie, 80 x 60 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025

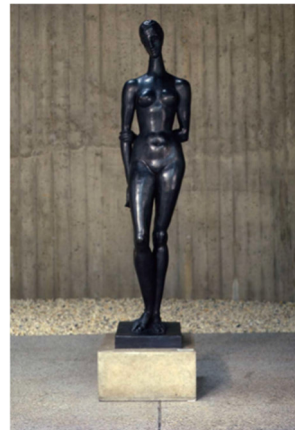


11.

**Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bo-
chum: Situation Kunst mit Museum unter
Tage**

Richard Serra, Stop Bush, 2004,
Lithografie auf braunem Papier, Probedruck außer-
halb der Auflage, 160 x 130 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025



12.

Lehmbruck Museum, Duisburg

Wilhelm Lehmbruck, Große Sinnende, 1913



13.

MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg

Rosemarie Trockel, Ohne Titel (Herdbild), 1993,
Metall, 7 Herdplatten, Lackfarbe,
200 x 252 x 10 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025



14.

Märkisches Museum Witten

Paula Modersohn-Becker, Bäuerin mit Kind (oder
„Großmutter mit Kind“), 1902,
Öl auf Pappe auf Leinwand, 73,5 x 57 cm



15.

Museum Küppersmühle, Duisburg

Hans-Christian Schink, A9/A38 Autobahnkreuz
Rippachatal I, 1998,
C-Print, Diasec (Ex. 2/5), gerahmt
18,5 x 215,5 x 4 cm
© Hans-Christian Schink



16.

Museum Ostwall im Dortmunder U

Anatol (Herzfeld), Ohne Titel (Stahltisch), 1969
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025



17.

Emschertal-Museum Herne

Ibrahim Mahama, Ohne Titel, 2018,
Fotografie auf Alu Dibond, 97 x 64 cm
© Ibrahim Mahama



18.

Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

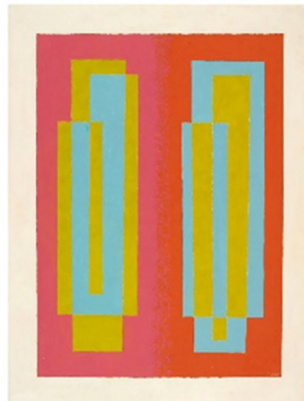
Michael Wolf, Ohne Titel, 1976,
Analogprints auf Barytpapier, 36,8 x 27,7 cm
© Michael Wolf



19.

LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

Rudolf Holtappel, (Schneelandschaft bei) Gelsenkirchen, 1962,
Silbergelantine Abzug, später Abzug 09,
17,4 x 23,2 cm
© Rudolf Holtappel Nachlass LUDWIGGALERIE
Schloss Oberhausen



20.

Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

Josef Albers, Oscillating A, 1940,
Öl auf Hartfaserplatte,
91,4 x 71,1 cm
© The Josef and Anni Albers Foundation / VG
Bild-Kunst, Bonn 2025



21.

Museum Ostwall im Dortmunder U

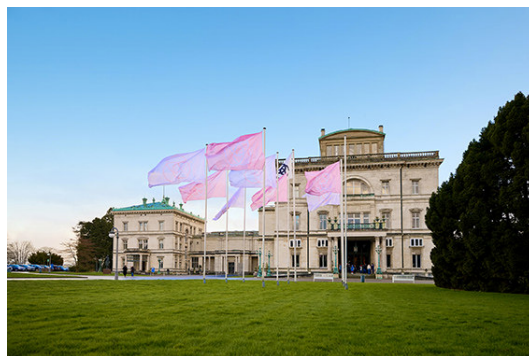
Timm Ulrichs, Die Welt im Wohnzimmer (Serie aus 50 Farbfotografien),
Farbfotografien auf Kunst-Stoff (Polystyrol),
1mm starkkaschiert in weiß lasiertem Holzrahmen), je 51,7 x 51,6 cm



22.

Museum Ostwall im Dortmunder U

Nan Goldin, Phillipe H. and Sianne kissing at Euthanasia, 1991,
Archivpigmentdruck auf Fotopapier, 76,2 x 114,3 cm (Objektmaß); 80,8 x 118,9 cm (Außenmaß)
© Nan Goldin
Courtesy the artist and Gagosian



23.

Villa Hügel

Südseite Villa Hügel
© Krupp-Stiftung
Foto: Peter Gwiazda

24.

Villa Hügel

Nordfassade Villa Hügel
© Krupp-Stiftung
Foto: Fabien Holzer

Stimmen zur Ausstellung

21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel

11. APRIL – 27. JULI 2025 | VILLA HÜGEL

„Die Ausstellung *21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel* präsentiert ein vielseitiges Panorama der Kunstlandschaft der Ruhrregion und zeigt dabei die Verflechtungen mit überregionalen und internationalen Entwicklungen. Indem herausragende Werke aus den Sammlungen der Museen in thematische Zusammenhänge gestellt werden, werden sowohl historische, räumliche und ästhetische Bezüge sichtbar als auch die dynamischen Wechselwirkungen zwischen künstlerischer Tradition und Innovation. Besonders spannend sind dabei die Synergien zwischen regionalen und globalen Entwicklungen, die sich in den vielfältigen Sammlungsbeständen widerspiegeln. Die Villa Hügel wird mit dieser Ausstellung Ort eines facettenreichen Dialogs, der die Vergangenheit mit aktuellen Fragestellungen verbindet und die Sammlungen in die aktuellen Kunstdiskurse einbettet.“

REGINA SELTER

Direktorin des Museum Ostwall im Dortmunder U
Sprecherin der RuhrKunstMuseen

„Mit *21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel* schlagen die RuhrKunstMuseen ein neues Kapitel auf und setzen ein starkes Zeichen für die städteübergreifende Kooperation der Kulturinstitute im Ruhrgebiet. Zum ersten Mal treffen die Sammlungen dieser einzigartigen Museumslandschaft in einer gemeinsamen Ausstellung aufeinander und eröffnen neue Perspektiven auf die Sammlungsgeschichte der Region. Die Ausstellung zeigt eindrucksvoll, wie eng industrielle Entwicklung, gesellschaftlicher Wandel und Kunst in der Region miteinander verwoben sind – von den musealen Anfängen im frühen 20. Jahrhundert bis hin zu aktuellen zeitgenössischen Entwicklungen. *21 x 21* macht erfahrbar, wie Kunst immer auch ein Spiegel ihrer Zeit ist und gerade in einer Region wie dem Ruhrgebiet ein wichtiger Impulsgeber für Veränderung bleibt.“

PETER GORSCHLÜTER

Direktor des Museum Folkwang
Sprecher der RuhrKunstMuseen

„Die Qualität und die Vielfalt des Kulturangebots sind zu einem Aushängeschild des Ruhrgebiets geworden. Besonders stark ist das Revier, wenn es zusammenarbeitet – wie das Netzwerk der RuhrKunstMuseen. Die Ausstellung *21 x 21* zeigt Werke moderner und zeitgenössischer Kunst aus 21 Museen an einem Ort. In der Villa Hügel begegnen sich zum ersten Mal Werke von Paula Modersohn-Becker bis Gerhard Richter, von Rosemarie Trockel bis Emil Schumacher. Die Schau macht Lust, die Schätze in unseren RuhrKunstMuseen neu zu entdecken.“

INA BRANDES

Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

„Der Steinkohlenbergbau ist mit dem Kunstgeschehen im Ruhrgebiet eng verflochten und bis heute Inspiration für viele künstlerische Werke, die sich mit dem Leben und Arbeiten der Bergleute auseinandersetzen. Damit das auch zukünftig so bleibt, unterstützt die RAG-Stiftung impulsgebende Kulturveranstaltungen mit Bezug zur Steinkohle. Mit der Ausstellung *‚21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel‘* gelingt es dem RuhrKunstMuseen e. V. einmal mehr, die Stärken des Ruhrgebiets herauszustellen. Die Botschaft lautet: Durch Zusammenarbeit kann Großes entstehen!“

BÄRBEL BERGERHOFF-WODOPIA
Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung

„Seit über 70 Jahren bietet die Villa Hügel eine einzigartige Verbindung aus Geschichtserfahrung und Kunst-erlebnis. Über 100.000 Gäste aus aller Welt kommen jährlich auf den Hügel, wo sich in den historischen Räumlichkeiten nicht nur das Leben der Unternehmerfamilie mit allen Höhen und Tiefen der deutschen Geschichte spiegelt, sondern der zugleich ein Ort außergewöhnlicher Kunstbegegnungen ist. Die Ausstellung *‚21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel‘* bietet erneut die Möglichkeit, dass Besucherinnen und Besucher nicht nur die Geschichte der Familie Krupp entdecken, sondern auch eine überraschende Begegnung mit moderner und zeitgenössischer Kunst erleben.“

VOLKER TROCHE
Vorstand der Alfred Krupp von Bohnen und
Halbach-Stiftung und der Kulturstiftung Ruhr

„Die Ausstellung *‚21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel‘* bietet die einmalige Gelegenheit, die vielfältige Kunstlandschaft der Region zu entdecken und zu erleben. Die Sammlungen der RuhrKunstMuseen vereinen über 500.000 Kunstwerke und machen das Ruhrgebiet zu einem einzigartigen Zentrum für Kunst und Kultur. Indem die Werke in der Ausstellung in überraschende Dialoge treten, öffnen sich neue Perspektiven und Interpretationen und schaffen einen lebendigen Austausch. Die Ausstellung *‚21 x 21‘* trägt dazu bei, das Erbe unserer Region zu bewahren und gleichzeitig eine Brücke in die Zukunft zu schlagen, indem sie Kunst für alle zugänglich und die kulturelle Vielfalt über die Grenzen der Region hinaus sichtbar macht.“

GARRELT DUIN
Regionaldirektor, Regionalverband Ruhr

Daten und Fakten zur Ausstellung

21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel

Anzahl Exponate: ca. 120
Ausstellungsfläche: 700 qm
10 Themenräumen

LAUFZEIT

11. April – 27. Juli 2025

ERÖFFNUNG

10. April 2025, 19 Uhr

ORT

Villa Hügel Hügel 1, 45133 Essen

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr
Montag geschlossen.

EINTRITT

Erwachsene ab 18 Jahren: 10,00 Euro (Park 5,00 Euro + Ausstellung 5,00 Euro)

Kinder & Jugendliche: frei

Ermäßigt: 5,00 Euro

Schulklassen nach Voranmeldung, nur mit Führung

INFORMATION & BUCHUNG

Visitor Services Villa Hügel

+49 201 61 62 917

info@villahuegel.de

Accessibility: limited

KURATORISCHES TEAM UNTER LEITUNG DER NETZWERKSPRECHER*INNEN

Regina Selter, Museum Ostwall im Dortmunder U,
und Prof. Peter Gorschlüter, Museum Folkwang Essen, und:

Sarah Bockting, Projektleitung 21 x 21

Arne Reimann, Museum Haus Ophardicke

Tayfun Belgin und Katja Knicker, Osthaus Museum Hagen

Anja Bauer-Kersken und Stefanie Kreuzer, Kunstmuseum Mülheim

Christoph Kohl, Märkisches Museum Witten

WEBSITES

www.villahuegel.de

www.ruhrkunstmuseen.com

MAGAZIN

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation im Magazinformat.

FÖRDERER UND PARTNER

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



DIGITALE SAMMLUNGSPRÄSENTATION

Erstmals werden die Sammlungsgeschichte und Bandbreite der 21 RuhrKunstMuseen zum 15-jährigen Jubiläum des Netzwerks umfassend digital präsentiert.

www.21x21.de

Gefördert durch:



NETZWERKT RUHRKUNSTMUSEEN

Gegründet anlässlich der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 feiert das Netzwerk 2025 sein 15-jähriges Bestehen.

Kunstmuseum Bochum | Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum: Museum moderner und zeitgenössischer Kunst | Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum: Situation Kunst mit Museum unter Tage | Josef Albers Museum Quadrat Bottrop | Museum Ostwall im Dortmunder U | Lehmbruck Museum | MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst | Museum DKM | Museum Folkwang | Kunstmuseum Gelsenkirchen | Emil Schumacher Museum | Osthaus Museum Hagen | Gustav-Lübcke-Museum Hamm | Emschertal-Museum Herne, Städtische Galerie | Flottmann-Hallen Herne | Museum Haus Opherdicke | Skulpturenmuseum Marl | Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr | LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen | Kunsthalle Recklinghausen | Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna | Märkisches Museum Witten

www.ruhrkunstmuseen.com

Rahmenprogramm

21 x 21. Die RuhrKunstMuseen auf dem Hügel

11. APRIL – 27. JULI 2025 | VILLA HÜGEL

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Öffentliche Führungen: sonntags 12:30 Uhr, 60 Min.

Die Führungen sind kostenlos zzgl. Eintritt,
Anmeldung erforderlich.

Kurator*innenführung (max. 20 Personen): dienstags, 16:30 Uhr, 60 Min.

Die Führungen sind kostenlos zzgl. Eintritt,
Anmeldung erforderlich.

Gruppenführungen (max. 20 Personen):

Kurzführung: 60 Min., 80 Euro zzgl. Eintritt

Standardführung: 90 Min., 90 Euro zzgl. Eintritt

Kombiführung „21 x 21“ & Villa Hügel: 90 Min., 90 Euro zzgl. Eintritt

Schulklassenrundgang ab 8. Klasse: 60 Min., 80 Euro zzgl. Eintritt

Alle Führungen finden auf Deutsch statt, weitere Sprachen nach Absprache.

BEGLEITPROGRAMM

2:1 Künstler*innengespräche:

Dr. Nico Anklam, Direktor der Kunsthalle Recklinghausen, im Gespräch mit
zeitgenössischen Künstler*innen, inkl. Führung durch die Ausstellung.

Dauer: 60 Min. Die Teilnahme ist kostenlos zzgl. Eintritt. Anmeldung erforderlich.

- **So, 27. April 2025, 16 Uhr** – Künstlerin: Morgaine Schäfer
- **So, 15. Juni 2025, 16 Uhr** – Künstlerin: Erika Hock
- **So, 13. Juli 2025, 16 Uhr** – Künstlerin: Angelika J. Trojarski

RuhrKunstTouren:

Ausstellungsbesuch auf der Villa Hügel und geführte Bustour
zu ein bis zwei RuhrKunstMuseen an einem Tag.

samstags, 11 – 17 Uhr, 29 Euro pro Person.

Anmeldung & Buchung erforderlich.

12.04. – Osthaus Museum & Emil Schumacher Museum, Hagen

26.04. – Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum

10.05. – Skulpturenmuseum Marl & Kunsthalle Recklinghausen

24.05. – Gustav-Lübcke-Museum, Hamm

31.05. – Museum Küppersmühle, Duisburg

07.06. – Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna & Museum Haus Ophardicke, Holzwickede

14.06. – Flottmann-Hallen & Städtische Galerie, Herne

28.06. – Märkisches Museum Witten & Museum Ostwall im Dortmunder U

05.07. – Kunstmuseum Gelsenkirchen & Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

12.07. – Museum Folkwang, Essen & Kunstmuseum Bochum

19.07. – Kunstmuseum Mülheim a. d. Ruhr & LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

26.07. – Museum DKM & Lehmbruck Museum, Duisburg

Vortrag:

„Museen und Museumsbauten. Beobachtungen zur Urbanität im Ruhrgebiet“

Prof. Dr. Barbara Wetzel und Prof. Dr. Wolfgang Sonne (beide TU Dortmund)

Dienstag, 8. Juli 2025, 18:30 Uhr, Eintritt frei.

Anmeldung erforderlich.

Podiumsdiskussion:

„Kunstabetrachtung als gesellschaftliche Praxis. Max Imdahl und die RuhrKunstMuseen“

Montag, 16. Juni 2025, 19 Uhr, Eintritt frei.

Anmeldung erforderlich.

Gäste:

Dr. Alexia Pooth

Dr. Sarah Sandfort

Prof. Dr. Georg Imdahl

Prof. Dr. Karen van den Berg

Moderation:

Dr. Thorsten Schneider

INFORMATIONEN UND BUCHUNGEN

Besucherdienst Villa Hügel

+49 201 61 62 917

info@villahuegel.de

www.villahuegel.de

Pressemitteilung

Villa Hügel & Park

Essen, 10. April 2025 – 1873 als Wohnhaus für die Industriellenfamilie Krupp erbaut ist die Villa Hügel mit dem angrenzenden 41 Hektar großen Park heute offen für Besucher*innen. Mit ihren 399 Räumen und mehr als 11.000 Quadratmetern Fläche erzählt das denkmalgeschützte Gebäude deutsche Geschichte. Die Villa Hügel teilt sich in zwei Gebäudetrakte. Das Hauptgebäude – „Großes Haus“ genannt – diente der Familie Krupp als Wohnsitz und ist durch einen Verbindungstrakt mit dem „Kleinen Haus“ verbunden, in dem sich heute die Historische Ausstellung Krupp und das Historische Archiv Krupp befinden. Heute ist die Alfried Krupp von Bohnen und Halbach-Stiftung Eigentümerin der Villa Hügel mit dem zugehörigen Hügelpark und dem Historischen Archiv Krupp. Die Stiftung sichert mit ihrem Engagement den Erhalt und Fortbestand der Villa Hügel und der Archivbestände.

Historie der Villa Hügel

Die Villa Hügel, in den Jahren 1870 bis 1873 von Alfred Krupp (1812–1887) erbaut, sollte nach der Vorstellung des Bauherren Wohnhaus und Refugium für die Familie und für ihn selbst sein, weit weg von Lärm und Hitze des Gussstahlwerkes Fried. Krupp. Als gerade 14-Jähriger hatte er nach dem Tod seines Vaters Friedrich Krupp (1787–1826) die Verantwortung in der Firma übernommen. In den folgenden Jahrzehnten baute er diese zu einem der bedeutsamsten Industrieunternehmen des 19. Jahrhunderts aus. Die Villa Hügel bot dabei den angemessen würdigen Rahmen für Repräsentation, Empfänge und Festlichkeiten. Kaiserinnen und Könige waren hier zu Gast, Unternehmer aus aller Welt, Politikerinnen und Regierungschefs vieler Nationen.

Der Bau der Villa Hügel und die Anlage des Parks waren für Alfred Krupp vorrangiges Anliegen während seiner letzten 20 Lebensjahre. Auf Grundlage seiner eigenen Skizzen und Entwürfe – die ersten stammen schon von 1864 – entstand ein Gebäude, das primär

Pressemitteilung

funktionalen Kriterien gerecht wurde. Die formale Gestaltung musste nach dem Willen des Bauherrn dahinter zurückstehen. Wiederholt überwarf sich Krupp deshalb mit namhaften Architekten, die diesen Vorgaben nicht folgen wollten oder konnten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Villa von den Alliierten beschlagnahmt und wurde zum Sitz der Alliierten Kohlenkontrollkommission. 1952 erhielt die Familie Krupp das Anwesen wieder, kehrte jedoch nie mehr zurück. Vielmehr öffneten die Krupps 1953 die Villa Hügel und den Park für die Öffentlichkeit und begründeten eine Ausstellungstradition, die bis heute andauert.

Historie des Hügelparks

Bei der Planung des weitläufigen Hügelparks äußerte Alfred Krupp genaue Vorstellungen: „Einen Wald von Bäumen“ wolle er haben, den er „noch bei Lebzeiten genießen“ könne. Er ließ ausgewachsene Bäume einheimischer Arten herbeischaffen und einpflanzen. Hierfür mussten nach französischem Vorbild spezielle Wagen gebaut werden. Und er erreichte sein Ziel: 1883 war die Villa von einem großzügigen Park und einem dichten Wald umgeben. Sein Sohn, Friedrich Alfred und dessen Frau Margarethe Krupp erweiterten nach 1888 den Park, ließen Gewächshäuser und Schauhäuser bauen und seltene exotische Gewächse setzen. Der obere Terrassengarten wurde stärker ornamental ausgestaltet und um 1900 entstanden die beiden Sphingen vor dem Großen Haus. Von den späten 1950er-Jahren bis in die 1970er-Jahre erhielt der Hügelpark seine heutige Ausgestaltung nach dem Muster eines englischen Gartens. Seit einigen Jahren werden durch Revitalisierungsprojekte im Sinne des Denkmalschutzes ursprüngliche, noch vorhandene Strukturen des Parks wieder sichtbar gemacht.

Villa und Park heute

Heute ist die Villa Hügel ein Ort für individuelle Besuche, für Gesprächsveranstaltungen, Verleihungen der von der Krupp-Stiftung initiierten Wissenschaftspreise, für Stipendiat*innentreffen von internationalen Programmen oder eigene Ausstellungen. Auch dient

Pressemitteilung

die Villa Hügel seit Jahren dem Folkwang Kammerorchester als Spielstätte. Im Kleinen Haus gibt die Historische Ausstellung Krupp Einblicke in die Geschichte der Familie Krupp, des Unternehmens und der Krupp-Stiftung. Darüber hinaus ist das Kleine Haus seit 1961 Sitz des Historischen Archivs Krupp, des ältesten Wirtschaftsarchivs Deutschlands. Denn bereits 1905 wurden ein Werks- sowie ein Familienarchiv gegründet, die in den 1950er-Jahren in der Villa Hügel zusammengeführt wurden. Hier gehen Geschichte und ein Bewusstsein für diese Geschichte Hand in Hand.

Die Ausstellungstradition der Villa Hügel

Die Sonderausstellung „21 x 21“ wird in der geschichtsträchtigen Villa Hügel im Essener Stadtteil Bredeney gezeigt. Eigentümerin der denkmalgeschützten Villa und des angrenzenden 40 Hektar großen Parks ist die gemeinnützige Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Mit ihrem Engagement sorgt die Stiftung nicht nur für den Erhalt und die Pflege des Areals, sondern gestaltet es auch als lebendigen Ort der Begegnung für Besucher*innen. Die Villa Hügel wurde von 1870 bis 1873 als Wohnhaus für die Industriellenfamilie Krupp errichtet und von vier Generationen bewohnt. 1953 öffnete sie mit einer ersten Kunststellung ihre Türen für die Öffentlichkeit.

Dies war der Start für eine bis heute andauernde Ausstellungstradition. Ausstellungen wie etwa 2002 „Sinn und Sinnlichkeit. Das Flämische Stillleben 1550-1680“, 2016 „Katharina Fritsch“ und 2018 „Josef Albers. Interaction“ zogen ein überregionales Publikum an und schrieben Erfolgsgeschichte, an die die Ausstellung „21 x 21“ anknüpft, die von der Krupp-Stiftung substanziell gefördert wird. Mit ihren 399 Räumen und einer Fläche von über 11.000 Quadratmetern ist die Villa Hügel nicht nur ein bedeutendes Industriedenkmal, sondern auch ein Ort, der die deutsche Geschichte auf einzigartige Weise widerspiegelt. Sie bietet den beteiligten Museen und ausgestellten Werken einen eindrucksvollen historischen Rahmen, um die industriekulturellen und kunsthistorischen Verflechtungen der Region erlebbar zu machen.

Pressemitteilung

Kontakt Krupp-Stiftung

Barbara Wolf

Leiterin Kommunikation, strategische Entwicklung, Transformation

Telefon: +49 (0)162 49 51 225

E-Mail: wolf@krupp-stiftung.de